

Wir pflügen und wir streuen

(Am Brunnen vor dem Tore)

T: Str. 8+11 Matthias Claudius (1740-1815) unterlegt von W.F. Laakmaan *1940;
M: Franz Schubert, (1797-1828) Op 89 Nr.5

8. Wir pflü-gen und wir streu-en den Sa-men auf das
Land. Doch Wachs-tum und Ge - dei-hen steh'n nicht in
uns'-rer Hand. Gott sen-det Tau und Re - gen und
Sonn' und Mon-den - schei-n. Von ihm kommt al-ler
Se - gen, von un - ser'm Gott al - lein, von
un - ser'm Gott al - lein.

10. Er lässt die Sonn' aufgehen,
er stellt des Mondes Lauf.
Er lässt die Winde wehen,
er tut den Himmel auf.
Er schenkt den Menschen Freude,
macht Kinderwangen rot,
gibt Nahrung Vieh der Weide,
den Arbeitslosen Brot.

11. Er gehet ungesehen
im Dorfe um und wacht
und schützt, die darum flehen,
fürwahr bei Tag und Nacht.
Wir danken und wir loben
von ganzem Herzen gern
den großen Geber droben,
den guten Gott, den Herrn.

[Liederarchiv Laakmann 1067]